

(737–743). Die Aussagen sind durchaus sachgemäß, wenn auch im Fall Karl Martells zeitlich etwas überzogen¹⁰⁷. Der nichtkönigliche Charakter von Karls Herrschaft ist durch das Verb *imperare* deutlich von der königlichen abgehoben. Die Vermutung Gerberdings, daß die Adoption des Grimoaldsohnes durch Sigibert III. reine Propagandamär sei, wird durch kein Indiz gestützt. Die 'Karolinger', d.h. die Nachkommen Karl Martells, hielten deutlich Distanz gegenüber Grimoald und Childebert, deren Namen für sie tabu waren. Der austrasische Chronist, der 736 unter Karl Martell die Fredegarchronik fortsetzte, übergibt den Bericht seiner Vorlage, des Liber historiae Francorum, vom 'Staatsstreich' und vom Ende Grimoalds mit Schweigen¹⁰⁸. Die 805 unter Karl dem Großen redigierten Annales Mettenses priores haben Grimoald nicht nur übergangen, sondern regelrecht verleugnet, indem sie behaupteten, Pippin der Ältere habe keine männlichen Nachkommen gehabt¹⁰⁹. Karl der Große bekannte sich nicht zu seinen älteren Seitenverwandten, sondern zu seinen direkten Vorfahren und zu Chlothar II.¹¹⁰ Zieht man dies alles in Betracht, so kann die Einschaltung Grimoalds in den Königskatalog III 1 nur als Erläuterung, nicht als Propaganda verstanden werden.

Der Gegensatz Karl Martells zu seiner Stiefmutter Plektrud und seinem Halbbruder, dem jüngeren Grimoald, hat sicher zur Distanzierung der 'Karolinger' gegenüber dem älteren Grimoald beigetragen, sie vielleicht gar hervorgerufen. Denn Karls Vater Pippin der Mittlere teilte dessen Einstellung keineswegs. Der Enkel Arnulfs von Metz und Pippins des Älteren war noch persönlich in die durch seinen Mutterbruder Grimoald ausgelösten Konflikte verstrickt. Seine erste Großtat war die Rache für den Tod seines Vaters Ansegisel an dem *tirannus nomine Gundewinus*¹¹¹, der allem Anschein nach zu identifizieren ist mit einem Amtsträger Childerichs II., dem *dux* Gundoin¹¹². Die Auseinan-

107) Nach Karl Martells Tod am 22. Oktober 741 regierten seine Söhne Karlmann und Pippin noch zwei Jahre ohne König.

108) THOMAS, Namenliste (wie Anm. 73) S. 42.

109) WERNER, Lütticher Raum (wie Anm. 97) S. 347 und Anm. 28.

110) Die Namen der Söhne Pippin, Karl, Ludwig (Chlodwig) und Lothar (Chlothar) sprechen für sich.

111) Annales Mettenses priores, ed. Bernhard von SIMSON (MGH SS rer. Germ., 1905) S. 2.

112) WERNER, Lütticher Raum (wie Anm. 97) S. 107–111. Gundoin wird im oben erwähnten DMer. 29 Childerichs II. für Stavelot-Malmédy von 670 genannt, das somit einen Terminus a quo für den Aufstieg Pippins des Mittleren bietet.